



## Stimmig bewegt

Kontrastreiches Programm  
im Stadtcasino

OLIVIA MORTIMER

► **Der Basler Gesangverein musizierte zusammen mit dem Sinfonieorchester Basel am Samstagabend unter der Leitung von Adrian Stern. Ein überzeugender Auftritt.**

Eine dramatischen Handbewegung, ein fulminant antwortendes Sinfonieorchester, und mit einem Schlag befand man sich inmitten der mitreisenden und ausdrucksstarken Klangwelt der Chichester Psalms von Leonard Bernstein. Mit Leidenschaft und rhythmischer Sicherheit führte Adrian Stern durch die fortwährend wechselnden Musical-inspirierten Klangfarben des Werks und sorgte gleichzeitig für eine äusserst angenehme Homogenität innerhalb und zwischen den verschiedenen Klangkörpern. Beeindruckend hier das stimmige Solistenquartett Verena Krause (Sopran), Rolf Romei (Tenor), Marián Krejčík (Bass) und Alex Potter, dessen glockenreiner Altus in einem verführerischen Duett mit der Harfe zum Träumen anregte.

Der Wechsel zu der völlig anderen, romantischen Klangwelt in Brahms' Schicksalslied präsentierte sich wider Erwarten organisch und überzeugte – trotz relativ raschem Tempo – wie auch schon das vorangehende Werk mit viel Authentizität und überzeugender Dramaturgie. Die unverkennbaren brahmschen Triolen in den Pauken verbanden sich auf eigentümliche Weise nicht nur mit den unregelmässigen Rhythmen der Chichester Psalms, sondern im Nachhinein auch mit dem urtümlichen Charakter der ungarisch-modalen Melodien in Zoltán Kodálys Psalmus Hungaricus. Hier begeisterte vor allem Rolf Romeis bravourös und stilvoll gesungener Part des Königs David.

**HARMONISCH.** Der Basler Gesangverein überzeugte sowohl durch konstante sängerische Leistung als auch durch die beachtliche Leichtigkeit, mit der die Chorsängerinnen und -sänger nicht nur zwischen den verschiedenen Klangwelten, sondern auch mühelos von der hebräischen über die deutsche bis hin zur ungarischen Sprache wechselten, ohne dabei an Glaubwürdigkeit zu verlieren – was die wenigen Ungenauigkeiten gerne überhören liess.

Bei so viel Harmonie in einem solch kontrastreichen Programm wird man dazu verleitet, frei nach Leonard Bernstein, die Trennung innerhalb der Musikstile aufzuheben und zu konstatieren: Es gibt nur gute oder schlechte Musik. Das erstere setzt allerdings eine geeignete Ausführung durch die Interpreten voraus – und diese war hier eindeutig gegeben.

nes. Mit  
n, bruta-  
ner Hor-  
rei Frau-  
Mord.

orenduo  
bling hat  
kriegs in  
Schweiz,  
an in ein  
verarbei-  
enierung  
hat ver-  
er unvor-  
in die  
elte, im  
urvenrei-

grauen-  
er Musi-  
nd Mar-  
er utopi-  
ung Ver-  
machen

stellen und  
CDs, T-Shirts  
azzfestival  
Markenna-  
Betreiber ist  
trofirma Se-  
waldirektor  
nen Nachfol-  
sekretär und  
Jaton. SDA